

## Anhang 10

### Glossar

Das nachfolgende Glossar ist alphabetisch aufgebaut. Die darin aufgeführten Begriffsdefinitionen sollen der Vereinheitlichung und zum besseren Verständnis dienen.

<b>Anti-schleuderkurse</b>	Zentraler Ausbildungsinhalt ist das richtige Verhalten unter erschwerten Fahrbahnverhältnissen (Schnee, Eis, Splitt). In diesen Kursen soll das Fahrverhalten bei verschiedenen Geschwindigkeiten mit falschem und richtigem Blickverhalten sowie mit der richtigen Einschätzung auf unterschiedlichen Fahrbahnoberflächen erfahren werden.
<b>Pflichtthemen</b>	Die nachfolgenden Pflichtthemen müssen je nach Kursart (leichte, schwere Motorwagen, Motorrad) in jeden Kurs integriert werden: <ul style="list-style-type: none"><li>• Pflichtthema 1: Lenktechnik- und Sitzposition leichte und schwere Motorwagen</li><li>• Pflichtthema 2: Lenktechnik- und Sitzposition Motorrad</li><li>• Pflichtthema 3: Blickverhalten</li><li>• Pflichtthema 4: Eigene Einstellung und Verkehrssinn</li><li>• Pflichtthema 5: Geschwindigkeitsgestaltung</li><li>• Pflichtthema 6: Verkehrsvorschriften</li></ul>
<b>Blickfilter</b>	Während der Fahrt sollen die für den Strassenverkehr und die weitere Fahrt wichtigen Informationen aufgenommen und folgerichtig verarbeitet werden.
<b>Blickverhalten</b>	In allen Geschwindigkeitsbereichen und bei allen Fahrmanövern muss der Fahrer möglichst weit vorausblicken, wo er hinfahren will. Versuchen, verkehrsrelevante Objekte zu analysieren. Ebenso wichtig ist das gute rückwärtige und generelle Beobachten mit Hilfe der Rückspiegel und des Seitenblicks, speziell beim Ändern der Fahrtrichtung.
<b>Check-up PW, MR</b>	Freiwillige Testfahrt im Beisein eines Spezialisten zur Überprüfung des eigenen fahrerischen Wissens und Könnens. Darin eingeschlossen ist eine Verkehrstheorie, welche vorhandene Wissensdefizite überprüft, auf allfällige neue Vorschriften hinweist und Empfehlungen hinsichtlich der Schliessung von Lücken gibt.
<b>Degressive Bremsung:</b>	Starker Bremsdruck zu Beginn des Bremsvorgangs; nachher situativ zurückdosieren.

<p><b>Einstellungen</b></p>	<p>Die Bildung von Einstellungen und Werten, die zu einem sicheren, vorschriftsge- rechten und vorausschauenden Verhalten im Strassenverkehr führen, ist ein we- sentliches Element der Weiterbildungskurse. Die Einstellungen wiederum setzen sich aus folgenden Faktoren zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charaktereigenschaften und soziales Verhalten (ängstlich, vorsichtig, egoistisch, rücksichtslos etc.)</li> <li>• Intelligenz und Bildungsstand</li> <li>• Persönliches Umfeld (Vorbild)</li> <li>• Werte und Normen (Pünktlichkeit, Sicherheit, Akzeptanz von Vorschriften)</li> <li>• Verkehrsverhältnisse (Hektik, Stau)</li> <li>• Tagesform</li> </ul>
<p><b>Fonds für Verkehrs- sicherheit</b></p>	<p>Der Fonds für Verkehrssicherheit (FVS) bestimmt jährlich die Höhe der Rückerstat- tungen an die Kursteilnehmer.</p> <p>Der FVS legt mit einem Leistungsauftrag gegenüber dem VSR jeweils die Jahres- ziele, den Umfang und die Schwerpunkte der Qualitätssicherung in der freiwilligen Weiterbildung fest.</p>
<p><b>Freiwillige Weiterbildung</b></p>	<p>Die wichtigsten Ziele der freiwilligen Weiterbildung sind die Reduktion der Un- fälle im Strassenverkehr und die Optimierung des Verkehrsklimas unter den ver- schiedenen Verkehrspartnern. Die Verkehrssicherheit ist ein Sammelbegriff für alle Massnahmen, die der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer dienen. Sie soll einerseits Unfälle vermeiden (aktive Sicherheit) und andererseits die Folgen von Unfällen ver- ringern (passive Sicherheit).</p> <p>Eine zentrale Rolle spielen dabei die Weiterbildungskurse im Strassenverkehr und die Förderung einer ökologischen und ökonomischen Fahrweise.</p> <p>Die Ziele der freiwilligen Weiterbildung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger Unfälle und ein besseres Verkehrsklima aufgrund einer bewussten und kontrollierten Fahrweise der Verkehrsteilnehmer</li> <li>• Präventive Massnahmen zur Förderung der Verkehrssicherheit durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einflussnahme auf die Einstellungen und das Verhalten der Verkehrsteilnehmer</li> <li>• Vermitteln von Wissen, Erfahrungen, Fertigkeiten</li> <li>• Abbau von Defiziten</li> <li>• Erhöhung der Akzeptanz von Verkehrsvorschriften</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>Geländekurse leichte und schwere Motorwagen, Motorräder</b></p>	<p>Diese Kurse ermöglichen es, mit niedrigeren Geschwindigkeiten als auf der Stra- sse, gefahrlos Kritische Situationen auf schwierigen Bodenverhältnissen zu erfah- ren und zu bewältigen.</p>

<p><b>ISO-Norm 29990</b></p>	<p>Das Handbuch für die freiwilligen Weiterbildungskurse für Motorfahrzeuge baut auf der DIN ISO-Norm 29990 auf (Lerndienstleistungen für die Aus- und Weiterbildung) und gilt als Normenanforderungen für den Inhalt, die Durchführung, die Ausbildung und die Qualitätsüberprüfung.</p>
<p><b>Kommission «Qualitätssicherung freiwillige Weiterbildung Motorfahrzeuge»</b></p>	<p>Die Kommission «Qualitätssicherung freiwillige Weiterbildung Motorfahrzeuge» setzt sich aus 7 Vertretern von unabhängigen Organisationen aus dem Verkehrsbe- reich zusammen. Der Vorsitz dieser Kommission darf nicht durch den VSR geführt werden. Sie ist die zweite Beschwerdeinstanz. Entscheide dieser Kommission sind abschlies- send. Der Vorstand des VSR wählt und bestätigt diese Kommission.</p>
<p><b>Kurse auf Anlagen: leichte Motorwagen und Motorräder</b></p>	<p>Bewusstes, sicheres Fahren. Kritische Momente sollen frühzeitig erkannt und ver- mieden werden. Dies beinhaltet die Schulung des Verkehrssinns, das richtige Blick- verhalten, die vorausschauende Fahrweise, das Einschätzen der Verkehrspartner, der Strassen und Verkehrssituationen, das ökologische Verhalten, die Fahrtechnik, die Einstellung sowie die Einhaltung von Verkehrsvorschriften.</p>
<p><b>Kurse auf Anlagen: schwere Motorwagen Infrastruktur</b></p>	<p>Verantwortungsbewusstes Fahren mit schweren Motorwagen erfordert ein beson- deres Geschick und spezielle Kenntnisse. Daher kommt der Sensibilisierung und dem frühzeitigen Erkennen von kritischen Situationen unter dem Aspekt der Ver- kehrssicherheit mit Lastwagen, Cars, Anhängerzügen, Sattelmotorfahrzeugen, Traktoren mit und ohne Anbaugeräte oder Anhängern besondere Bedeutung zu.</p>
<p><b>Normalbremsung</b></p>	<p>Bremsen in vorhersehbaren Verkehrssituationen mit der Betriebsbremse. Die Ver- zögerung muss für den nachfolgenden Verkehr deutlich erkennbar sein und dem Verkehrsfluss angepasst (degressiv) erfolgen.</p>
<p><b>Notbremsung</b></p>	<p>In überraschend auftretenden Situationen muss das Fahrzeug unter Beibehaltung einer ausreichenden Richtungsstabilität möglichst rasch verzögert werden. Bei Fahrzeugen mit ABS soll die volle Bremskraft bis zum Stillstand beibehalten werden.</p>
<p><b>Progressive Bremsung</b></p>	<p>Schwacher Bremsdruck zu Beginn des Bremsvorgangs; mit abnehmender Geschwindigkeit nimmt der Bremsdruck zu.</p>

<b>Qualitätslabel des VSR</b>	<p>Der Schweizerische Verkehrssicherheitsrat vergibt Kursen, die der Förderung der Verkehrssicherheit und der Verbesserung des Verkehrsklimas dienen, eine Kursempfehlung. Damit verbunden ist die Verpflichtung zu einer gleich bleibend hohen Qualität der Kurse, der Instruktoren sowie der Infrastruktur. Die Veranstalter haben sich bei der Durchführung der vom VSR anerkannten Weiterbildungskurse an die Vorgaben des Handbuchs zu halten.</p> <p>Das Qualitätslabel des VSR wird jeweils für die Dauer von 3 Jahren vergeben. Das Qualitätslabel dient zur Optimierung der Qualität von Kursen im Rahmen der freiwilligen Weiterbildung und der Erhöhung der Verkehrssicherheit durch klare Richtlinien.</p>
<b>Qualitätsaudit</b>	<p>Um die für alle KVA identischen Qualitätsstandards zu gewährleisten, werden die Kurse periodisch durch den VSR überprüft. Diese Qualitätsaudits können jederzeit und ohne Vorankündigung erfolgen.</p> <p>Innerhalb des Zeitraumes zwischen zwei Systemaudits (36 Monate) muss mindestens ein Qualitätsaudit durchgeführt werden.</p>
<b>Schlussübung</b>	<p>Eine anspruchsvolle Übung am Ende des Kurses soll dem Teilnehmer dessen Grenzen aufzeigen, ihn aber mit realistischen und positiven Einstellungen aus dem Kurs entlassen. Der Teilnehmer soll erkennen, dass unter Zeit und Leistungsdruck schnell die Grenzen der Fähigkeiten erreicht sind. Es sollen Gesetzmässigkeiten simuliert werden, denen der Teilnehmer auch im realen Strassenverkehr ausgesetzt ist.</p>
<b>Spezialkurse</b>	<p>Spezialkurse haben im Gegensatz zu den Weiterbildungskursen keinen modularen Charakter. Sie werden ganzheitlich durchgeführt und von der Kommission Qualitätssicherung freiwillige Weiterbildung Motorfahrzeuge geprüft. Sie sind in der Regel einem spezifischen Thema gewidmet (Gelände, Winterkurs etc.). Der Gestaltungsfreiheit sind keine Grenzen gesetzt, jedoch sind die Pflichtthemen in den Kurs zu integrieren.</p>

<b>Systemaudit</b>	<p>Alle KVA haben für die Zulassung als KVA Anforderungen zu erfüllen. Damit diese Anforderungen auch während der weiteren Tätigkeit als Kursanbieter gewährleistet bleiben, wird alle 3 Jahre ein Systemaudit durch den VSR durchgeführt. Diese Systemaudits werden vom VSR 4 Wochen vorher angekündigt.</p> <p>Ein Systemaudit beinhaltet alle Vorgaben, wie sie bei der Anmeldung als Kursveranstalter verlangt werden und findet alle 3 Jahre statt.</p>
<b>Umwelt</b>	<p>Die im Handbuch beschriebenen Kurse sollen die Teilnehmer für eine umweltbewusste und energiesparende Fahrweise sensibilisieren.</p>
<b>VSR</b>	<p>Der Schweizerische Verkehrssicherheitsrat ist ein Verein, der sich mit der Qualitätssicherung und der Sicherheit im Strassenverkehr befasst. Er finanziert seine Aktivitäten mit Beiträgen des Fonds für Verkehrssicherheit, mit Entschädigungen Dritter auf Grund von Leistungsaufträgen sowie mit Mitgliederbeiträgen.</p>
<b>Zielbremsung</b>	<p>Das Fahrzeug muss vor einem gut sichtbaren Hindernis zum Stillstand gebracht werden. Der Teilnehmer bestimmt den Beginn des Bremsens selber. Es soll möglichst schnell mit rollenden bzw. haftenden Rädern angehalten werden.</p>